

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die Lustfeuerwerkerei oder vollständige Anweisung zur  
Anfertigung aller Feuerwerkskörper, als: Schwärmer,  
Land-, Wasser- und Tisch-Raketen, Brander,  
Kanonenschläge, Leuchtkugeln, Sterne, Feuerräder, ...**

**Weber, Carl**

**Berlin, [1866]**

XIX. Der Bienenkorb, das Bombenrohr, Kanonenschläge

[urn:nbn:de:bsz:31-101001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101001)

XIX.

**Der Bienenkorb, das Bombenrohr,  
Kanonenschläge.**

Anfertigung und Ladung. — Recept für den Satz des Bienenkorbes. — Fabrikation. — Satz, Laden und Darstellung der Kanonenschläge.

Der Bienenkorb ist dem Schwärmerfaß ähnlich. Man setzt aber statt der Brandier einen kleinen Leuchtkugelmörser in das Faß und klebt das Papier so darüber, daß der Leuchtkugelmörser aus dem Faße herausragt. Der Leuchtkugelmörser selbst ist eine lange Hülse die mit Raketenfaß geladen ist, und von Zeit zu Zeit Leuchtkugeln auswirft. Die Hülse darf nicht geleimt sein, und hat ein Kaliber von ca. 25 Mm. und eine Länge von ca. 400 Mm. In diese schüttet man eine Ladung Kornpulver bis auf den Grund, setzt eine mit Anfeuerung bestrichene Leuchtkugel darauf und auf diese etwa 3 Grm. von folgendem, gut untereinander geriebenem Satze.

30 Theile Salpeter,  
8   "   Schwefel,  
18   "   grobe Kohle.

Dieser Satz darf nicht zu fest eingeschlagen werden. Darauf kommt wieder eine Ladung Pulver, dann eine Leuchtkugel und so fort, bis die Hülse gefüllt ist.

Um ein Bombenrohr mit auslaufenden Schwärmerfässern herzustellen nimmt man ein rundes Holz von 100 Mm.

Durchmesser und beliebiger Länge, läßt es zu 500 Mm. Kaliber ausbohren und schlägt folgenden Satz hinein:

16	Theile	Salpeter,
4	"	Pulver,
4	"	Schwefel,
6	"	Sägemehl.

Ist dies geschehen, so läßt man sich ein Schwärmerfaß von Blech oder Holz machen und befestigt die Hülsen in dem Bombenrohr mit kleinen Nägeln. Dann geht man wie bei gewöhnlichen Schwärmerfässern zu Werke und leitet in einem Papierröhrchen über das Schwärmerfaß die Stopine durch ein gebohrtes Loch auf den Satz.

Um Kanonenschläge darzustellen, verbindet man eine Anzahl großer und kleiner Schläge durch Stopinen mit einander. Die Entfernung von einem Schlag zum andern muß an  $\frac{2}{3}$  Meter betragen. Unterbindet man an verschiedenen Stellen die Stopinen mit Bindfäden, so entstehen dadurch eine Menge kleiner Schläge.